

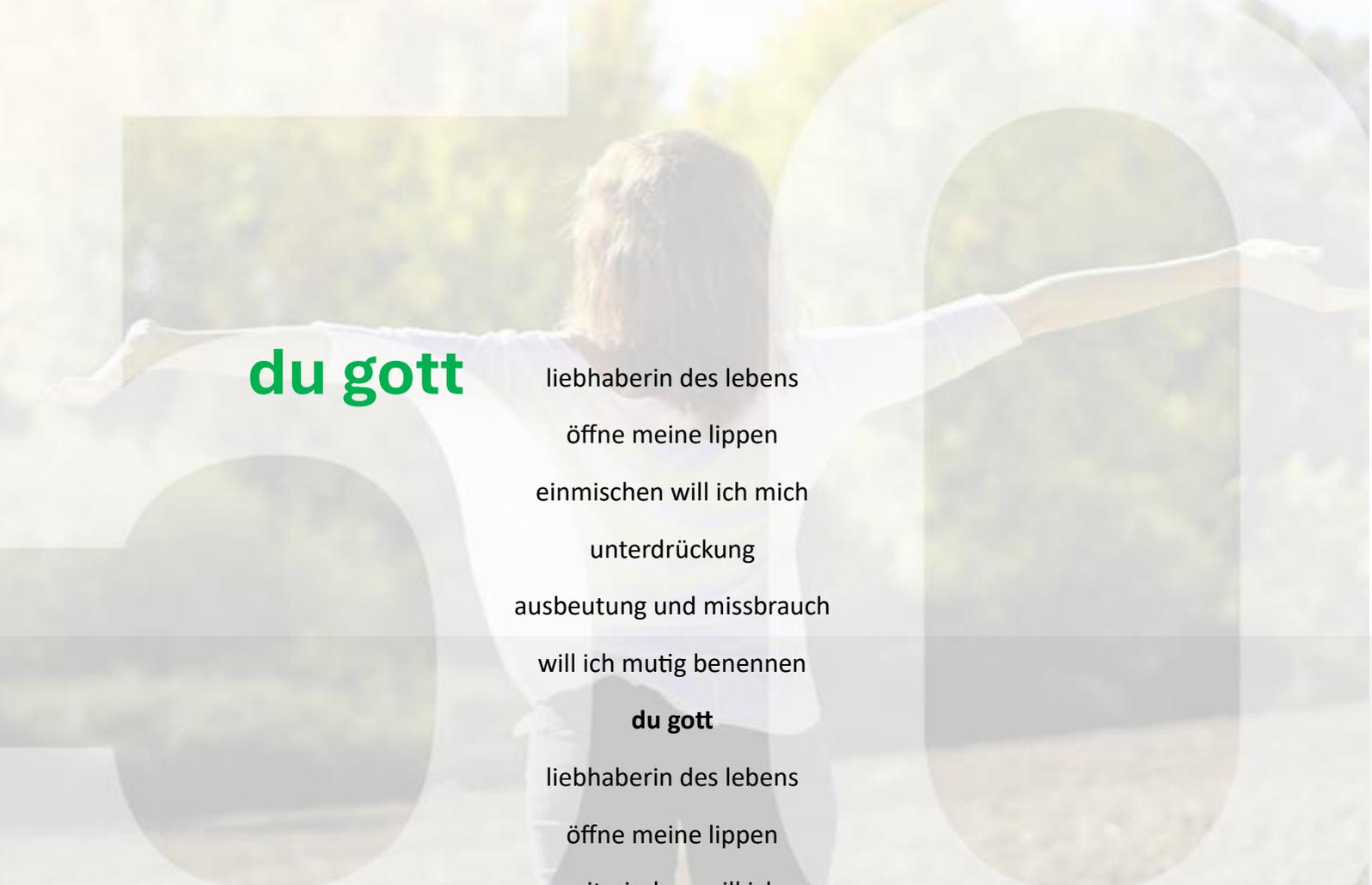


Tage in der Spur des Evangeliums

FRAUENLITURGIEN

Ergebnisse aus dem Workshop
50 TAGE in der Spur des Evangeliums

am 22.03.2025 im Haus der Begegnung



du gott

liebhaberin des lebens
öffne meine lippen
einmischen will ich mich
unterdrückung
ausbeutung und missbrauch
will ich mutig benennen

du gott

liebhaberin des lebens
öffne meine lippen
mitmischen will ich

in gesellschaft, kirche und politik
meine erfahrungen, mein wissen
und meine widerstände
will ich zur sprache bringen

du gott

liebhaberin des lebens
öffne meine lippen
aufmischen möchte ich
strukturen und haltungen
die nicht dem leben dienen
visionen von einer gewandelten erde
will ich mit anderen teilen

du gott

liebhaberin des lebens
öffne meine lippen

Recycelt beten – Frauenliturgie – Psalm 46

Wir treffen uns im Freien – gehen eventuell
gemeinsam zu einer Waldlichtung

Einladung die Schönheit der Natur wahrzunehmen –
Dankbarkeit ins Wort bringen – eigenen Körper dabei
wahrzunehmen



Wir versammeln uns im Kreis und bringen nun
Blitzlichter des Tagesgeschehens von
unterschiedlichen Stimmen ins Wort – eventuell
Zeitungsausschnitte in die Mitte legen –
Negativmeldungen – Umwelt, Krieg,
Gesellschaft.....

Wir spüren in unseren Körper – welche Haltungen
drängen sich auf – verschlossen vielleicht, Blick auf
dem Boden, oder kämpferisch, oder auch
resignieren aufgrund der Schwere – eventuell
hängende Schultern usw. – Teilnehmerinnen
nehmen ihre Haltung ein und frieren sie ein –
verharren darin für kurze Zeit

Leiterin nimmt nun einen Ball und spielt ihn zu – aufgrund der Haltung ist das Fangen des Balles nicht möglich – erst wenn es gelingt die Arme zu öffnen kann es gelingen die Bälle, die uns das Leben zuspielt (neue Möglichkeiten tun sich auf) aufzunehmen, – zu fangen. Sich öffnen hat viel mit Vertrauen zu tun. Angesichts der vielen Herausforderungen und Bedrohungen ist das nicht leicht.

Wir singen das Lied: Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.



Psalm 46 wir nun vorgelesen – eventuell nach 3 oder 4 Versen den Liedruf wiederholen

Anschließend bekommen alle den Text in die Hand – und der Psalm wird noch einmal gelesen – entweder zuerst jede für sich und dann als Wortteppich gemeinsam – das heißt, jede nimmt sich einige für sie wichtige Passagen heraus und spricht sie im Herumgehen in den Raum.

Oder: der Psalm wird Satz für Satz gelesen – dazwischen eine Pause mit der Möglichkeit eigenen Gedanken auszusprechen – eventuell auch in Form eines Symboles in die Mitte zu legen (als Symbole)

Liedruf: Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt



Tanz zum Heil-Lied: Von der Erde nehme ich die Kraft und vom Himmel nehmen ich das Licht und vom Leben nehme ich die Liebe

<https://youtu.be/Qb9XjtqGoNQ?si=1U6alktj9pAFtAcK> –

Körperhaltungen dazu: Von der Erde....- wir bücken uns und schöpfen mit beiden Hände diese Kraft und stehen damit auf- vom Himmel.... – beide Arme nach oben strecken – geöffnet für das was uns zufällt – vom Leben nehme ich die Liebe – die Hände weit ausbreiten und sich dann selber umarmen. Zwischen den Strophen sind

Segen:

Du Gott Lebendig mit all den Brüchigkeit in der Welt und im ganz persönlichen Leben stehen wir hier. Unserer Angst und unserer Sorgen geben wir dir. Du Gott Lebendige wir vertrauen auf die ungeahnten Möglichkeitsräume, die uns das Leben zuspielt. Dafür möchten wir offen und bereit sein. Du Gott Lebendige, segne uns damit wir einander zum Segen werden.

Lied: Der Himmel geht über allen auf, auf
alle über, über allen auf...

Gott die Lebendige ist unsere sichere
Zuflucht und Macht,
als Helfer in Nöten lässt sie sich finden.
³Darum haben wir keine Angst auch wenn
die Erde schwankt,
wenn die Berge im Herzen der Meere
wanken.

⁴Die Wasser toben, sie schäumen,
die Berge erbeben, wenn sie sich erhebt.
frisches Wasser strömt durch die heilige
Wohnung der °Höchsten.

⁶Gott ist inmitten der Stadt, sie wankt
nicht.

Gott die Lebendige hilft ihr, wenn der
Morgen anbricht.

⁷°Völker tobten, Königreiche wankten,
die Gottheit erhob ihre Stimme, da
schwankte die Erde.

⁸Adonaj ist mitten unter uns ,
eine Fluchtburg ist uns der Gott unserer
Väter und Mütter

⁹Geht, schaut auf die Taten Adonajs,
der Unfassbares auf der Erde vollbringt:

¹⁰Gott setzt den Kriegen ein Ende, überall
auf der Erde,

zerbricht den Bogen, zerschlägt den
Speer,

verbrennt die Streitwagen im Feuer.

¹¹Lasst ab vom Krieg und erkennt: Ich
bin °Gott,

ich bin erhaben unter den °Völkern,
erhaben über die Erde.

¹²Adonaj ist mitten unter uns,
eine Fluchtburg ist uns der Gott unserer
Väter und Mütter

Anschließend: Prosecco und gemeinsames
Picknick



Frauenfeier zu Psalm 12
„Unsere Zunge ist
unsere Macht?“

Wir schlagen vor, die Liturgie draußen im Freien zu feiern, in der Natur.

- **Begrüßung und Kreuzzeichen** (Vorschlag: „Im Namen Gottes, der uns Vater und Mutter ist, unserem Weggefährten Jesus Christus und der heiligen Geistkraft, Amen)
- **Kurze Einführung** und Einbettung der Liturgie in die 50 Tage zwischen Ostern und Pfingsten („50 Tagein der Spur des Evangeliums“)
- **Ps 12, 1-5 lesen** (aus der Bibel in gerechter Sprache. Es kann auch zunächst der ganze Psalm einmal verlesen werden und dann nochmal in Abschnitten. Vorher erwähnen, dass ha-Makom eine Umschreibung Gottes ist):

1 Für die musikalische Aufführung. Auf der Achten. Ein Psalm. Von David.

2 Befreie, ha-Makom!

°Die Gott lieben, sind am Ende.

°Verlässlichkeit löst sich bei den Menschen auf.

3 Alle lügen sie einander an.

Mit glatten Lippen, mit gespaltenem Herzen reden sie.

4 Schneide ab, ha-Makom, all die glatten Lippen, die Zunge, die machtvoll redet.

5 Es gibt welche, die sprechen: Unsere Zunge ist unsere Macht!

Unsere Lippen sind auf unserer Seite! Wer sollte über uns herrschen?

- **Wort-/Satzteppich oder Assoziationswolke mit Frage:** „Unsere Zunge ist unsere Macht?“ (Wörter, Sätze, Assoziationen zu den Versen 1-5 und dieser Aussage können gesammelt werden, in dem sie in die FeiERGemeinschaft hineingesprochen werden)

- **Ps 12, 6 lesen**
- **6 Wegen der Gewalt gegen die °Unterdrückten, wegen des Stöhnens der °Armen – jetzt werde ich mich erheben, spricht ha-Makom. Ich werde die in Freiheit setzen, gegen die man schnaubt.**
- **Hoffnungslied singen und Hoffnungssymbol suchen:** (Kann man dazusagen oder auch direkt zum Lied übergehen: Wir haben gerade die Rede Gottes gehört, die hineinbricht in das spaltende und Unfrieden stiftende Reden der Menschen, die Worte gewaltvoll verwenden. Das Eingreifen Gottes in diese gewaltvolle Dynamik gibt uns Hoffnung – das unbedingte an-der-Seite-stehen Gottes bei den Armen, und Unterdrückten. Es geht um Befreiung und Solidarität, die auf die Marginalisierten schaut und die Gewalttäter zurückdrängt.)
- **Wir geben unserer Hoffnung Ausdruck durch das gemeinsame Singen eines Hoffnungslieds:**
 - Z. B. Meine Hoffnung und meine Freude (Taizé)
- **Während des Singens oder danach kann in der Natur jede Person nach einem Symbol suchen,** das für sie Hoffnung symbolisiert und zu zweit oder zu dritt einander erklären oder die Symbole in der ganzen Gruppe zeigen und anschließend in die Mitte legen

- **Psalm 12, 7-9 lesen**

7 Die Worte ha-Makoms sind °klare Worte.

Silber, geschmolzen im Tiegel in der Erde,
gereinigt siebenfach.

8 Du, ha-Makom, du wirst auf sie Acht geben.

Du wirst sie vor solchen Leuten bewahren

– °auf Dauer.

9 °Gewaltmenschen sind überall ringsumher.

Unbarmherzigkeit nimmt unter

den °Menschen zu.

- **Überleitung:** Die Worte ha-Makoms werden wertgeschätzt, werden als wertvolles, ewig gültiges „Silber“ bezeichnet, als rein im Gegensatz zum doppelzüngigen, falschen Reden der Machtvollen. Das Vertrauen auf dieses Wort kommt zum Ausdruck. Dennoch endet der Psalm, wo er angefangen hat: „Gewaltmenschen sind ringsumher – Unbarmherzigkeit nimmt unter den Menschen zu“. Dies soll nicht heißen, dass alles Eingreifen Gottes vergeblich ist – es ist nur eine Spur gesunder Realismus, der aufgrund der Umstände der Welt und dem Verhalten der Menschen durchscheint. Genauso dürfen wir jedoch darauf vertrauen, dass Gott immer wieder ihr Wort spricht zugunsten der Unterdrückten und es unser Auftrag ist, dies ebenso zu tun.

Wir wissen, dass wir die Menschen, um die wir uns besonders sorgen oder an die wir denken, in den Fürbitten vor Gott stellen dürfen, sie mit ins Gebet nehmen dürfen:

- **Freie Fürbitten:** Die Feiergemeinde kann still oder laut Fürbitten sprechen. Antwort: „Du Gott, unsere Hoffnung – wir bitten dich, erhöre uns“.
- **Hoffnungswort, mein „Silber“ mitnehmen:** Welches Wort, welcher Satz, welche Bibelstelle ist für dich „Silber“, hoffnungsschimmernd und begleitet dich? „Silber“ sammeln, evtl. auch kreativ verarbeiten, sodass sich alle etwas auf ein Stoffarmband schreiben können, oder auf ein Naturmaterial wie Steine etc.)

- **Abschluss: Segensspruch und Lied**

- **Segen:**

„komm und höre
auf die leise Stimme deines Herzens
komm und höre
auf die zarte Stimme der Liebe
komm und höre
auf die ungewohnte Stimme im
dazwischen
komm und höre
höre und verstehe!
(Petra Unterberger)

Alternativ:

hörst du sie
die leisen Töne des Lebens
inmitten der lauten Geschäftigkeit
siehst du sie
die Traumbilder von einem guten Leben
für alle
hast du den Schlüssel
den uralten
den Schlüssel der Stille
und Achtsamen sein
bei dir?
(Petra Unterberger)

- **Z. B. Lied:** „Du bist ein Segen, ein Segen bist du“, dass man sich gegenseitig zusingen kann
- **Lied:** „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“

Psalm 104

Loblied auf den Schöpfer

¹Preise die EINE, meine Seele! /
Du EINE, meine Gottheit, überaus groß bist du! *
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
²Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, *
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.
³Du verankerst die Balken deiner Wohnung im
Wasser. /
Du nimmst dir die Wolken zum Wagen, *
du fährst einher auf den Flügeln des Windes.
⁴Du machst die Winde zu deinen Boten, *
zu deinen Dienern Feuer und Flamme.
⁵Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet, *
in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.
⁶Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, *
die Wasser standen über den Bergen.
⁷Sie wichen vor deinem Drohen zurück, *
sie flohen vor der Stimme deines Donners.
⁸Sie stiegen die Berge hinauf, sie flossen hinab in
die Täler *
an den Ort, den du für sie bestimmt hast.
⁹Eine Grenze hast du gesetzt, die dürfen sie nicht
überschreiten, *
nie wieder sollen sie die Erde bedecken.
¹⁰Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, *
sie eilen zwischen den Bergen dahin.
¹¹Sie tränken alle Tiere des Feldes, *
die Wildesel stillen ihren Durst.
¹²Darüber wohnen die Vögel des Himmels, *
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.
¹³Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, *
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.
¹⁴Du lässt Gras wachsen für das Vieh *
und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen,
damit er Brot gewinnt von der Erde *
¹⁵und Wein, der das Herz des Menschen erfreut,
damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl *
und Brot das Herz des Menschen stärkt.
¹⁶Die Bäume der EWIGEN trinken sich satt, *
die Zedern des Libanon, die sie gepflanzt hat,
¹⁷dort bauen die Vögel ihr Nest, *
auf den Zypressen nistet der Storch.

¹⁸Die hohen Berge gehören dem Steinbock, *
dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht.
¹⁹Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten, *
die Sonne weiß, wann sie untergeht.
²⁰Du sendest Finsternis und es wird Nacht, *
dann regen sich alle Tiere des Waldes.
²¹Die jungen Löwen brüllen nach Beute, *
sie verlangen von Gott ihre Nahrung.
²²Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie
heim *
und lagern sich in ihren Verstecken.
²³Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, *
an seine Arbeit bis zum Abend.
²⁴Wie zahlreich sind deine Werke, GOTT, /
sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
²⁵Da ist das Meer, so groß und weit, /
darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: *
kleine und große Tiere.
²⁶Dort ziehen die Schiffe dahin, *
der Leviatan*, den du geformt, um mit ihm zu
spielen.
²⁷Auf dich warten sie alle, *
dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.
²⁸Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein, *
öffnest du deine Hand, werden sie gesättigt mit
Gutem.
²⁹Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, /
nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin *
und kehren zurück zum Staub.
³⁰Du sendest deinen Geist aus: Sie werden
erschaffen *
und du erneuerst das Angesicht der Erde.
³¹Die Herrlichkeit GOTTES währe ewig, *
die EINE freue sich ihrer Werke.
³²Sie blickt herab auf die Erde und sie erbebt, *
Sie rührt die Berge an und sie rauchen.
³³Ich will der EINEN singen in meinem Leben, *
meiner Gottheit singen und spielen, solange ich da
bin.
³⁴Möge ihr mein Dichten gefallen. *
Ich will mich freuen über die EINE.

³⁵Verbrechen sollen von der Erde verschwinden /
und Gewalttätige sollen nicht mehr da sein. *

Preise die EINE, meine Seele!

Halleluja!

*Leviatan: eine Meereschaosdrache aus der
Mythologie

Vorbemerkung zum abgedruckten Text:

Wir haben die Gottesbezeichnungen hier im Psalm 104 der Einheitsübersetzung mit denen der Bibel in Gerechter Sprache ersetzt.

Zur Frage: Darf man Gott mit männlichen Bildern und Begriffen (Herr, Vater, der Ewige,..) oder auch mit weiblichen (Mutter, Ewige, Geistkraft,...)beschreiben oder benennen, schreibt Frank Crüsemann, (Theologe mit Fachgebiet Altes Testament) in einem Artikel zur Bibel in „gerechter Sprache“:



Diese Übersetzung spricht von Gott ebenso sehr in grammatisch weiblichen wie in grammatisch männlichen Formen. Bei den Ersatzlesungen für den unaussprechlichen Gottesnamen gibt es statt des traditionellen vieltausendfach verwendeten „Herr“ auch weibliche Begriffe: „die Ewige“ und „die Lebendige“ neben „dem Ewigen“ und „dem Lebendigen“, SIE neben ER etc. Und auch unabhängig davon ist von Gott auch als Gottheit und immer wieder von „sie“ und „ihr“ die Rede.

... Weil Gott nicht männlich und nicht weiblich ist, wir aber in der Bibel dennoch von Gott als Person reden müssen, ist ein Nebeneinander von grammatisch weiblichen als auch männlichen Formen, die beste Möglichkeit dies auszudrücken.

(Aus: Sexualisierung des Gottesbildes, Frank Crüsemann)

Gedanken und Methoden zum Psalm

- Augen schließen - Psalm hören und die Bilder vor dem geistigen Auge aufsteigen und wirken lassen.
- Was hat dich berührt, welche Gedanken oder auch Fragen sind dabei entstanden?
 - Wertschätzung und Dank für die Schöpfung
 - Die Verbundenheit des Menschen mit der Schöpfung. Er ist ein Teil davon

- Alles hat seinen Sinn und Platz. Auch der Mensch. Es wurde nicht alles NUR für den Menschen gemacht
- Wunderbare Bilder von der Größe Gottes: ³Du nimmst dir die Wolken zum Wagen, *du fährst einher auf den Flügeln des Windes...
- Und von der umsichtigen Planung des Lebens auf der Erde: ¹³ Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, *von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt. ¹⁴Du lässt Gras wachsen für das Vieh *und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen,...

- Gott lädt auch ein zum Feiern und Genießen: ¹⁵und Wein, der das Herz des Menschen erfreut, damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl *...
- Alle Lebewesen haben ihren Platz und ein Recht auf Leben und Nahrung, Tiere und Menschen, alle zu ihrer Zeit: ²⁰Du sendest Finsternis und es wird Nacht, * dann regen sich alle Tiere des Waldes. ²¹Die jungen Löwen brüllen nach Beute, *sie verlangen von Gott ihre Nahrung. ²²Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim * und lagern sich in ihren Verstecken. ²³Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, * an seine Arbeit bis zum Abend.
- Aber auch Tod und „Verstörung“ sind Teile der Schöpfung Gottes: ²⁹Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, / nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin *und kehren zurück zum Staub.

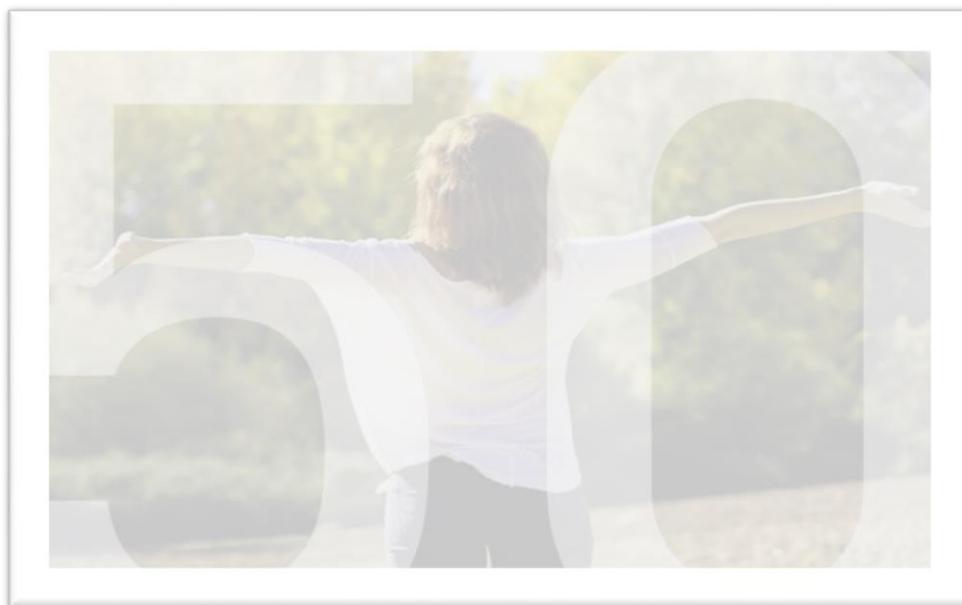
- Ideen für Liturgien die daraus entstanden sind:

Morgenlob / Abendlob in der Natur bietet sich an, ev. ein Weg mit Stationen.

Sollte es im Innenraum gefeiert werden müssen, dann Türen und Fenster öffnen und die Luft, den Klang der Natur hereinlassen.

Wir wollen feiern mit Kindern und Erwachsenen und mit allen Sinnen und zu den verschiedenen Stellen des Textes:

- Das Licht und die Sonne, die Wärme spüren
- Wasser hören und spüren (Am Bach oder mit Krug und Schüssel)



- Eine wunderschöne Schöpfungswelt, aber heute verbunden mit der Sorge um diese Welt. Vieles ist in Gefahr oder wurde schon zerstört oder vergiftet... Wasser, Luft, Lebensmittel
Das könnte die Überleitung zu Methode sein, in der man sein Sorgen vor Gott tragen kann. (Aufschreiben auf Stein, Holz, Blatt usw., Malen...)
- Aber Gott hat ist und bleibt die lebendige Kraft die neues schafft: ³⁰Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen * und du erneuerst das Angesicht der Erde. ³¹Die Herrlichkeit GOTTES währe ewig, *
Ev. Blitzlichter sammeln: Was gibt mir Hoffnung, wo zeigt sich die Kraft der Natur und des Lebens. Dazwischen ev. Kanon: „Sende deinen Geist aus und alles wird neu“.
- Bewusst hören welche Tiere sich regen (Vogelstimmen, ... wie viele unterschiedliche können wir zählen?), Eventuell auch Bilder von heimischen Tieren mitbringen und Kinder können ihre Namen nennen. Oder von Tiererlebnissen erzählen) Oder welche Tiere leben in der Luft, im Wasser, in Wald und Wiese,...



Riedgasse 9, 6020 Innsbruck | www.dibk.at/kfb | E-Mail: kfb@dibk.at